

Cotta, Johann Friedrich von

Allgemeine Zeitung

Bd.: 1880, 10

München 1880

4 Eph.pol. 50-1880,10

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00085430-5

Beilage zur Allgemeinen Zeitung.

Nr. 290.

Sonnabend, 16 October

1880.

Correspondenzen sind an die Redaction, Inserate an die Expedition franco zu richten. Insertionspreis die kleinspalt. Col.-Zeile in der Beilage 30 Pf., im Hauptbl. (woselbst excl. Montag nur 4spaltige Annoncen erscheinen) 60 Pf. Für Emissions-, Lotterie-, Aerztl., Bäder-Annoncen und Reclamen bestehen erhöhte Preise.

Druck und Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart und Augsburg. Verantwortlicher Redacteur: Otto Braun in Augsburg.

Für den Inseratentheil verantwortlich: W. Keil in Augsburg.

Die akademische Kunstausstellung in Berlin.

II.

E. K. Wir würden uns einer Unterlassungssünde für schuldig erachten, wollten wir unserem neulichen allgemeinen Ueberblick über die dießjährige (54.) Ausstellung der königl. Akademie der Künste in Berlin *) nicht noch ein Referat folgen lassen welches sich im besonderen mit der Betheiligung Münchens an diesem Wettstreit deutscher und auch außerdeutscher Künstler beschäftigen soll.

Es haben 57 Angehörige der Münchener Malerschast unsere Ausstellung mit 77 Werken ihrer Hand beschickt, wozu noch verschiedene Zeichnungen, Aquarelle, Holzschnitte, Kupferstiche, Radirungen, sowie ein Werk der Sculptur (Büste), von zusammen sechs Künstlern, kommen. Summe also: 63 Gäste aus der Hauptstadt Bayerns.

Nur zwei biblische, resp. religiöse, Bilder sind in der stattlichen Zahl: von A. Pichler „Der Tod Jakobs“ und von Bruno Piglhein ein „Moritur in Deo;“ ebenso ist nur ein Schlachtenbild da, der ausgeführte erste Entwurf zu Professor Franz Adams großem Gemälde „Floing (Sedan)“ in der hiesigen Nationalgalerie, neben einigen soldatischen Charakter- und Costüm-Studien, z. B. Wladislaw Szerners „Polnischem Reiter aus dem 30jährigen Krieg“ oder W. Beltens „Blauen und grünen Husaren.“

Eine merkwürdige Arbeit ist die von Wilhelm Emelé: „Leonore, nach der Ballade von Bürger.“ Lassen wir es nicht im Katalog, so würden wir gewiß auf alles andere eher rathen als auf eine Illustration jenes eminent volkthümlichen Gedichts. Wir sehen — so scheint es uns zuerst — eine Manöver-Szene oder eine Schlacht-Episode, den Aufsitzen und Ausritt einer Reiter-Schwadron. Zuletzt, bei längerem mühsamen Hinschauen, lösen sich aus dem Männer- und Rosse-Chaos zwei Gestalten heraus, die Gestalten der Bürger'schen Ballade: Wilhelm, der schon zu Pferde sitzt, und Leonore, die auf Flügeln der Liebe herbei eilt, verzweifelnd zu fragen: Kannst du mich verlassen? Das ist alles mit Geschick, in gutem Styl, mit historisch treuem Gepräge und technisch tüchtig auf der Leinwand wiedergegeben; aber es ist ein zu großer Aufwand von Mitteln und Material da, wodurch die Nebensachen zur Hauptsache und die Hauptpersonen zu Nebenpersonen werden. — Weitere der Dichtkunst entlehnte Motive haben wir in Gustav Schauers „Tell,“ der dem Landvogt auf steilem Gebirgspfad begegnet; in Prof. Lindenschmits „Gretchen,“ sowie in zwei Originalen Hermann Kaulbachs zur Schlömp'schen Gustav-Freytag-Galerie: „Immo und Hildegard“ und „Friederun als Himmelskönigin.“ Namentlich die letztgenannte Composition ist ein warm und naiv empfundenes, das Auge fesselndes und angenehm das Gemüth beschäftigendes Genrebild.